Masterreise der Geomatik-Studierenden der ETH Zürich

Autor(en): **Gerber, J. / Willi, D.H. / Pozzi, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **112 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Masterreise der Geomatik-Studierenden der ETH Zürich

Die diesjährige Masterreise des Studiengangs Geomatik und Planung an der ETH Zürich führte nach Schottland. Nach zwei Tagen in der Stadt Edinburgh folgte eine fünftägige Fahrt durch die schottischen Highlands. Unterwegs wurden verschiedene Castles besichtigt, schottischer Whiskey degustiert und die berühmte hügelige Landschaft bestaunt und mehrfach fotografiert.

J. Gerber, D.H. Willi, M. Pozzi

Reiseplanung

Traditionsgemäss wollten auch wir Studenten des Abschlussjahrgangs 2014 der Fachrichtung Geomatik und Planung an der ETH Zürich gemeinsam eine Masterreise unternehmen. Schnell war klar, dass die Reise in den Norden führt. Länger dauerte die Diskussion, ob die Reise nach Island oder nach Schottland gehen sollte – mit einer Abstimmung wurde schliesslich Schottland gewählt. Leider konnten nicht alle unserer Kommilitonen mit auf die Reise kommen, so dass sich schliesslich eine Gruppe von zwölf Personen bildete.

Mit feststehender Destination machten wir uns an die Detailplanung. Zwei Punkte schienen uns wichtig: wir wollten möglichst viel von Schottland sehen und – als Geomatik-Ingenieure – auch gewisse «geomatische» Inhalte haben. Leider erwies sich die Suche nach Geomatik-Zielen als schwierig. Umso mehr freuten wir uns, wenn wir unterwegs doch Spuren unserer schottischen Berufskollegen zu sehen bekamen. Dass auch das gemütliche Zusammensein wichtig war, braucht hier nicht weiter erwähnt zu werden.

Edinburgh

Vom Flughafen Basel gelangten wir innerhalb von zwei Flugstunden problemlos nach Edinburgh. Da es bei der Ankunft bereits Nacht wurde, beschränkten wir uns für den ersten Abend auf die Erkundung der näheren Umgebung unserer Unterkunft, wo wir dann auf dem berühmten Haymarket das passende Pub für einen Schlummertrunk fanden.

Wir waren in einem grossen Altstadthaus direkt unterhalb des Edinburgh Castle untergebracht. Jeder Raum hatte ein bestimmtes Thema, nach welchem die Betten benannt wurden. Unser Raum war dem schottischen Essen gewidmet – die meisten der dort zu findenden Spezialitäten haben wir auch ausprobiert. Besondere Überwindung kostete Haggis – ein mit Schafsinnereien gestopfter Schafsmagen.

Um einen Eindruck von der Kartografie in Grossbritannien zu erhalten, besuchten wir am nächsten Morgen das Büro des British Geological Survey in Edinburgh. Nebst Einblicken in die geologische Situation Schottlands erhielten wir dort eine spannende Vorführung, wie moderne geologische Karten erzeugt werden. Besonders interessant schien uns die Verwendung des PDF-Standards zur Darstellung interaktiver Karten. Des Weiteren konnten wir eine Vorführung eines 3D-Kartenviewers erhalten, welcher insbesondere für Geologen interessante Möglichkeiten für Geländeschnitte und daraus resultierende Analysen bietet.

Der Nachmittag war der Erkundung Edinburghs gewidmet. Die Altstadt ist fast ausschliesslich aus Sandstein gebaut – die hohen Häuser mit den dunklen Fassaden wirken zum Teil schon fast bedrohlich. Auf einem Hügel hinter der Stadt geniesst man einen schönen Rundblick. Von dort aus sahen wir auch zum ersten Mal das Meer.

An die Westküste

Nach zwei Nächten in Edinburgh machten wir uns mit dem Auto auf den Weg in die Highlands. Der erste Zwischenhalt führte uns zum Stirling Castle, einer sehr grossen und gut erhaltenen Burg. Um zwei grosse Innenhöfe gruppieren sich mehrere weitläufige Gebäude mit königlichen Gemächern, einem grossen Fest-



Abb. 1: Edinburgh mit dem Castle im Hintergrund.
Fig. 1: Edinburgh et son château en arrière plan.
Fig. 1: Edinburgo con castello sullo sfondo.



Abb. 2: Unterwegs in den Highlands.
Fig. 2: En route pour les Highlands.
Fig. 2: Attraverso le «Highlands».

saal und weiteren weitläufigen Räumen. In der Schlossküche konnte man die Zubereitung von Haggis lernen. Durch die erhöhte Lage des Castles genossen wir einen schönen Ausblick auf die Stadt Stirling und die umliegenden Hügel.

Entlang von verschiedenen «Lochs» (schottisch für See), eines schöner als das andere, gelangten wir durch den Nationalpark «Loch Lomond and the Trossachs» nach Killin, wo wir die nächste Nacht verbrachten. Nachdem wir die Zimmer im gemütlichen Landhotel bezogen hatten, machten wir uns auf die Suche nach etwas Essbarem. In einem kleinen Pub am Fluss taten wir uns an einem schottischen Hochlandrinder-Burger gütlich.

Am folgenden Tag ging es weiter an die Westküste. Um das berühmteste Produkt Schottlands zu würdigen, besuchten wir unterwegs die Ben Nevis Distillery, welche nach dem höchsten Berg Schottlands benannt ist. Wie zu Beginn der Führung versprochen, erhielten wir dort ein Rezept zur Herstellung des schottischen Nationalgetränks – leider waren alle Mengenangaben in Tonnen, so dass wohl kaum einer von uns das Rezept ausprobieren wird. In etwas kleineren Quantitäten konsumierten wir das entsprechende Getränk häufig in den Abendstunden.

Kurz vor der Ankunft bei unserer nächsten Unterkunft gelangten wir zum Eilean Donan Castle – einem der berühmtesten Schlösser Schottlands. Über eine Brücke kann das Inselchen erreicht werden, auf welchem das Castle liegt. Anfang des letzten Jahrhunderts wurde mit der Restaurierung der Ruine des 1719 zerstörten Schlosses begonnen. Heute wird das wieder vollständig errichtete Castle als Museum genutzt und ist eines der meist fotografierten Schlösser in Schottland.

Isle of Skye und Ullapool

Kyle of Lochalsh ist ein idealer Ausgangspunkt, um die Isle of Skye zu besuchen, weshalb wir hier zwei Nächte verbrachten. Trotz regnerischem und nebligem Wetter entschieden wir uns, auf Skye die Autos zu verlassen und eine Wanderung zum «Old Man of Storr» zu machen – einer riesigen Felsnadel, die wirkt, als ob sie die nächste Windbö umwerfen würde. Auf unserer Rundfahrt auf der nördlichen Halbinsel wurde uns bewusst, warum Skye in allen Reiseführern wärmstens empfohlen wird. Wir besichtigten einen über eine hohe Klippe ins Meer fallenden Wasserfall, genossen immer wieder den Blick auf die Hebriden-Inseln und auf die spärlich vorhandenen, malerischen Dörfer. Die karge Landschaft der Insel wird durch im Wind wogendes Gras und Erika geprägt, welche in schönem Kontrast zum tiefblauen Meer stehen.

Über schmale und landschaftlich äusserst reizvolle Küstenstrassen erreichten wir Ullapool, mit 57° 54'N der nördlichste Punkt



Abb. 3: Morgenstimmung in Killin.
Fig. 3: Ambiance matinale à Killin.
Fig. 3: L'alba nella città di Killin.

unserer Reise. Wegen dem starken Wind und den hohen Wellen war es leider nicht möglich, hier – wie vorgesehen – eine Bootstour zu den Inseln vor der Küste zu machen, wo uns eine ausserordentliche Vielfalt an Meeresbewohnern, inklusive Robben, erwartet hätte. Ein abendliches Bad im Meer brachte zwei Wagemutigen in Erinnerung, dass der Sommer in Schottland bereits zu Ende war – die Lufttemperatur stieg während der ganzen Reise kaum über 15 °C.

Zurück nach Edinburgh

Um die ausgefallende Bootstour vom Vortag zu kompensieren, unternahmen wir am nächsten Tag auf dem Loch Ness eine Schifffahrt. Trotz der vielen Kameras gelang es uns nicht, Nessie photogrammetrisch zu erfassen. Dies lag natürlich nicht



Abb. 4: Ben Nevis Distillery.
Fig. 4: La distillerie Ben Nevis.
Fig. 4: Distilleria di Ben Nevis.

an unserem Können als Photogrammeter, sondern vielmehr an der Scheu des Motivs. Nach einigen Gruppenfotos im Urquhart Castle suchten wir unsere Unterkunft in Inverness auf. Nachdem wir die vergangene Woche fast nur Kartoffeln gegessen hatten (vor allem in Form von Chips), war es schön, hier einige Restaurants aus anderen Kulturkreisen zu finden.

Viel zu früh war der letzte Tag erreicht, an dem wir über Schnellstrassen und die berühmte Forth Road Bridge zurück nach Edinburgh fuhren. Hier ging die Masterreise mit dem Besuch eines grossen Feuerwerks zu Ende. Am nächsten Morgen teilte sich die Gruppe – einige flogen bereits wieder zurück in die Schweiz, andere setzten die Reise auf eigene Faust fort. Die Fahrt durch Schottland und der Besuch von verschiedenen Sehenswürdigkeiten waren nicht nur landschaftlich extrem reizvoll, sie führten auch zu interessanten Gesprächen und Erlebnissen innerhalb unserer Zwölfergruppe. Daher haben wir diese Reise in allen Aspekten sehr genossen. Da Studenten – wie allgemein bekannt – nur über ein begrenztes Budget verfügen, war diese Reise nur dank grosszügigen Sponsoren aus dem Bereich der Geomatik und Planung möglich (siehe Box). Ohne ihren substantiellen Beitrag wäre die Reise nicht möglich gewesen. Vielen Dank für diese Unterstützung!

Weitere Informationen finden sich auch auf unserer Webpage: www.geomatik-masterreise.ethz.ch.

Johannes Gerber
Masterstudent Geomatik und Planung
ETH Zürich
gerberj@ethz.ch

Daniel Henry Willi
Masterstudent Geomatik und Planung
ETH Zürich
dawilli@ethz.ch

Milo Pozzi
Masterstudent Geomatik und Planung
ETH Zürich
mpozzi@ethz.ch

Sponsoren
Die Teilnehmer der Masterreise möchten sich bei folgenden Sponsoren für ihre Unterstützung bedanken:

Hauptsponsoren:
- IGS Ingenieur-Geometer Schweiz
- geosuisse
- Geomatik und Umweltingenieur Verein (ETH)
- Leica Geosystems AG

Weitere Sponsoren:
- Ernst Basler + Partner AG
- Fieldwork AG
- FKL + Partner AG
- Geocom Informatik AG
- Geozug Ingenieure AG
- Gossweiler Ingenieure AG
- Intergraph (Schweiz) AG
- Jermann Ingenieure+Geometer AG
- Lukas Domeisen AG
- NIS AG
- OLIG AG
- Solexperts AG
- Terra Vermessungen AG
- Trigonet AG
- Wälli AG Ingenieure